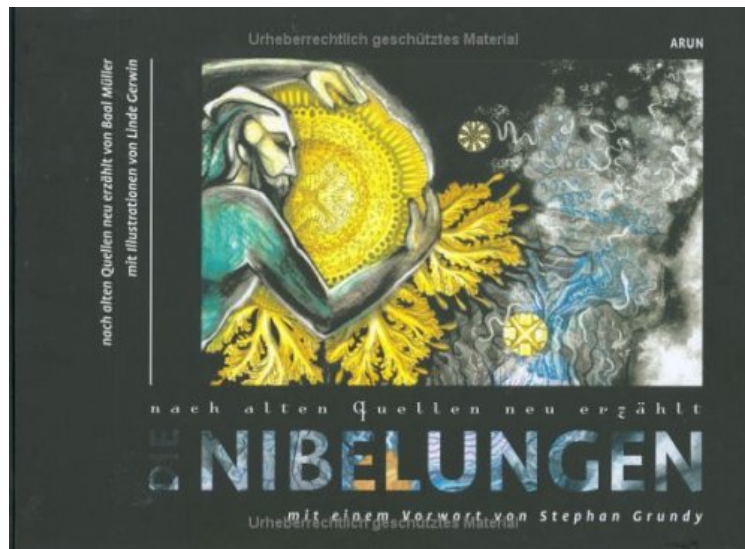


(Mobile ebook) Die Nibelungen. Nach alten Quellen neu erzählt

Die Nibelungen. Nach alten Quellen neu erzählt

Von Arun

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



Produktinformation -Verkaufsrank: #1198730 in BcherVerffentlicht am: 2005Format: IllustriertEinband: Taschenbuch188 Seiten | File size: 16.Mb

Von Arun : Die Nibelungen. Nach alten Quellen neu erzählt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Nibelungen. Nach alten Quellen neu erzählt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verborgenes Heidentum im NibelungenliedVon K. WascherSeit seiner Wiederentdeckung im 18. Jahrhundert wurde das Nibelungenlied auf verschiedenste Weise neu bearbeitet: mit wissenschaftlicher Akribie bersetzt, frei nacherzählt oder - meist unter Rckgriff auf die nordische Tradition (Edda, Wlsungen- und Thidrekssaga) - im Sinne einer groen mythischen Gesamtschau weitergedichtet (vor allem von Hebbel und Wagner).Ein besonderes Problem stellte dabei die Spannung dar, die zwischen seiner poetischen Form als hfischem Epos des Hochmittelalters und seinen in die heidnisch-germanische Vorzeit zurckreichenden Motiven und Charakteren besteht: Whrend das pagane Erbe in den skandinavischen Nibelungendichtungen unverkennbar ist (weshalb sich "Neuheiden" und Autoren, denen dieser Aspekt besonders am Herzen lag, vorzugsweise an der nordischen berliefenung orientierten), lebt es im deutschen Nibelungenlied eher auf eine untergrndige Weise fort.Baal Mllers Verdienst bei seiner Neubearbeitung besteht nun darin, diese heidnischen Relikte in den Vordergrund gerckt und in einer frei, aber stimmig erfundenen Rahmenhandlung zugleich auch interpretiert zu haben (ohne dabei jedoch dogmatisch und pdagogisch-belehrend aufzutreten). In dieser Rahmenhandlung greift Mller auf die Erzhsituation des Hildebrandsliedes zurck (Dietrich von Berns Waffenmeister Hildebrand ist nach dem Untergang der Burgunden an Etzels Hof ins ostgotische Italien zurckgekehrt und hat dort im Zweikampf seinen Sohn tten mssen) und lt Hildebrand das teils selbst erlebte, teils nur mittelbar vernommene Schicksal der Nibelungen einem alten Einsiedler - der deutliche Zge Odins trgt - berichten. Ob es sich tatschlich um Odin selbst handelt, wird jedoch in der Schwebe gehalten und bleibt letztlich der Interpretation des Lesers berlassen.Der Kunstgriff, eine Rahmenhandlung einzuschalten, die eigentliche Handlung von einem Beteiligten erzhlen und von einem Unbeteiligten kommentieren zu lassen, ermnglicht es dem Autor, Narration und Interpretation zwanglos zu verbinden und sogar abweichende Versionen widerspruchsfrei zu bercksichtigen. Darberhinaus entsprechen diese beiden Ebenen auch unterschiedlichen "metaphysischen" Sphren: Hildebrand berichtet

als Mann der Tat von seinen konkreten Erlebnissen, und der alte, weise Einsiedler repräsentiert demgegenüber mit seinem besonderen, Hildebrand zuweilen irritierenden Wissen von den "letzten Dingen" eine urbildlich-mythische Ebene, die der Handlung zugrunde liegt, sich in ihr spiegelt und in ihr (nach den vom Verfasser verarbeiteten Mythostheorien von Mircea Eliade und Kurt Hübner) gleichsam wiederholt wird. Das Buch ist freilich nicht nur literarisch und mythologisch von großem Wert, es ist, dank der ausgezeichneten Illustrationen von Linde Gerwin, auch noch ein bibliophiles Meisterwerk. Insgesamt 30 großformatige Bilder zu den Schlüsselszenen des Nibelungenliedes korrespondieren auf eine erstaunliche und faszinierende Weise mit der Handlung und liefern eigenständige künstlerische Auseinandersetzungen mit dem Nibelungenstoff. Hat sich Müller der heidnischen "Urgeschichte" des Nibelungenliedes unter Rekurs auf kultur- und religionsgeschichtliche Erkenntnisse angenommen, so versteht Linde Gerwin Heidentum vor allem als Naturreligion und versetzt die Nibelungenhelden in einensthetisch naturalisierten Kontext: Rüstungen erscheinen plötzlich wie Panzer von Schalen- und Kerbtieren, Schilde werden zu Schneckenhusern, Gewänder verwandeln sich in verschlungene Pflanzen, feindliche Heere wälzen sich vom düsteren Horizont mit drohenden Stacheln heran, Vorder- und Hintergrund, die Menschen und ihr Schicksal, sind untrennbar miteinander verwoben. Einen Gewinn für das Buch stellt schließlich die Einleitung von Stephan Grundy dar, der selbst mit verschiedenen Romanen zu mythologischen und mittelalterlichen Themen hervorgetreten ist - darunter der Nibelungenbestseller "Rheingold": Er erlutert nicht nur die Nibelungensage und ihre nordischen Parallelen, sondern er beschreibt, indem er Müllers Text einführung analysiert, zugleich die poetischen Verfahrensweisen, mit denen sich ein moderner Dichter seines Erachtens dem alten Stoff annähern kann. Insgesamt handelt es sich bei dem vorliegenden Buch um ein kleines Gesamtkunstwerk, das nicht nur bei Lesern, die - als Laien oder Fachleute - am Nibelungenlied interessiert sind, sondern auch bei solchen, die sich mit Mythologie und Heidentum, dem Mittelalter oder der Völkerwanderungszeit befassen oder befassen möchten, auf Anerkennung stoßen dürfte - auch und gerade, weil das eine oder andere Detail durchaus diskussionswürdig ist und zu weiterem Nachdenken einlädt. 8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Sage nach alten Quellen NEU erzählt Von Thorsten Wiedau Keine deutsche Sage ist so bekannt und doch so unbekannt. Wer weiß schon um den Sagenstoff und die Quellen, um die Handelnden und um den wahren Kern und den Geist, welcher die Sage bis heute durchdringt und fühlbar wird, wenn man das richtige Buch in Händen hält. Wenn man zusätzlich auch noch mit brillanten Illustrationen von Linde Gerwin zum Sagenstoff konfrontiert wird, ist der Erfolg absehbar...Es gibt nur wenige Bücher, welche mich wirklich faszinieren. Dieses Buch einer außergewöhnlichen Sage tut es, insbesondere natürlich, da mir die Bilder der Künstlerin Linde Gerwin augenblicklich an Herz gewachsen sind. Die neue Bearbeitung der alten Sage "Die Nibelungen" von Baal Müller ist als durchweg gelungen zu bezeichnen, da ihm etwas gelungen ist, was nur wenige vermögen: den Sagenstoff an neuzeitliche Gegebenheiten anzupassen, ohne ihn zu verfälschen. Den Inhalt der Sage werde ich hier nicht im Einzelnen wiedergeben, denn es sollte ihn so gut wie jeder kennen, dennoch werden selbst die, welche meinen sie kennen ihn, überrascht sein von der Dichte und der Vielfalt der Bilder, welche den kompletten Sagenstoff umgeben und ihn bilden. Zu den Bildern von Linde Gerwin ist nur soviel zu sagen, sie sind von einer ungewöhnlichen Intensität, einer archaischen Stimmung, welche tief in unseren Herzen etwas berührt und von einer Lebendigkeit, als wenn die Sage erst wenige Jahre alt wäre. Die Nibelungen spiegeln, wie wohl kein anderer Sagenstoff, den Zustand der deutschen Befindlichkeiten und ihres Seelenlebens wider. Von Schöpfung bis zur totalen Zerstörung finden sich alle Elemente wieder, welche uns seit Jahrtausenden prägen. Ich persönlich bin sehr angetan, dass dieses Buch seinen Weg in den Handel gefunden hat. Dem Autoren danke ich herzlich für die gute und gelungene Bearbeitung des alten Sagenstoffes, der Illustratorin meinen besonderen Dank für diese grandiosen Bilderwelten. Ein Buch zum Verschenken und selber lesen gleichermaßen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Virtuose Umsetzung der Nibelungensage Von Maximilian Carl In jeder Beziehung, sehr gelungen. Selbstverständlich der Text von Baal Müller, einem virtuosen Stilisten, wie auch die großartigen Illustrationen von Linde Gerwin. Halt, ein Einwand: das Querformat, damit hat mein Bücherregal grundstzlich Probleme: der Band muß hochkant ins Regal gestellt werden

Produktbeschreibung wo zitiert

Kurzbeschreibung Das Nibelungenlied ist das bedeutendste und vielschichtigste literarische Werk des deutschen Mittelalters. Ueberlich ein heidnisches Epos der staufischen Epoche, wurzelt es inhaltlich in der Völkerwanderungszeit und weist in den tragenden Charakteren sowie in seiner Symbolik auf den altgermanischen Mythos zurück. Letzterem gilt das Interesse von Baal Müller. Er schaut gleichsam hinter das Visier des Ritterromans und sieht überall Zeugnisse eines noch fortlebenden germanischen Heidentums; dabei gelingt es ihm, das Nibelungenlied auf eine völlig neuartige, fast archetypische Weise zu erzählen - aus der Sicht des alten Hildebrand sowie eines einuigen Schamanen, der jenem Schutz und Herberge gewährt.